

Gliederung

- Forschungsinteresse
- Theoretische Ausgangslage
- Zentrale Ergebnisse
- Bedeutung für die Offene Jugendarbeit (OJA)
- Professionelles Handeln in der OJA
- Aktueller Gesellschaftsbezug

Forschungsinteresse

Auf welche Weise entwickeln Jugendliche mit Fluchterfahrung ihre kulturellen Identitäten?

Wie kann die Soziale Arbeit in der OJA die Jugendlichen bei ihrer kulturellen Identitätsentwicklung begleiten?



Theoretische Ausgangslage



- Kulturverständnis
- Dominanzkultur
- Cultural Studies



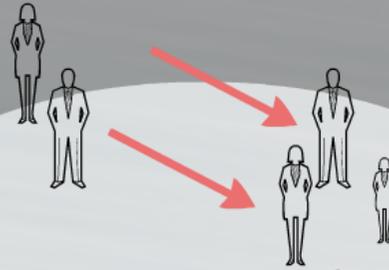
Kulturverständnis

- dynamisch
- soziale Praxis
- differenzsensibel

Zugehörigkeit zu mehreren Kulturen und vielfältige Identifikationsmöglichkeiten

(vgl. Freise 2007, S.18; Mecheril 2013, S.23)

Mac
- Don
- glei
Dis
- Auf
Ba



Dominanzkultur

- Gesellschaft und soziale Strukturen werden von Machtdimensionen bestimmt
- Dominanzverhältnisse --> soziale Ungleichheit
- gleichzeitige Dominanz und Betroffenheit von Diskriminierung
- Auftrag der Soziale Arbeit: gesellschaftliche Barrieren auflockern

(vgl. Rommelspacher 2003, S.70-72; 2006, S.3; 2000, S.638)



Cultural Studies

- Differenzen und Heterogenitäten innerhalb von Kulturen
- Subjekte der Kulturen ohne stabile Identität
--> ständige Neuformationen
- Differenz als produzierender Faktor

* kulturelle Hybridität

* 3. Raum: neue Gesellschaftsformen,
Identifikations- und
Handlungsmöglichkeiten

(vgl. Hall 1994, Bhabha 2000)

Kulturelle Identitätsentwicklung, Jugend und Flucht

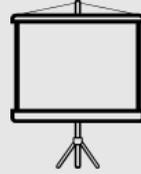
- zusätzliche Herausforderungen zu den Aufgaben in der Entwicklungsphase der Jugend
- Konfrontation mit verschiedenen Sprachen, Werten, Normen



Herstellen einer Verbindung

- multiple Selbstverortungen, hybride Identitäten

(Vgl. Rutherford, Bhabha 1990; Hall 1994; Hargasser 2015, S.104)



Forschungsdesign

- 13 Leitfadeninterviews in der Offenen Jugendarbeit
Dornbirn



* 8 problemzentrierte Interviews mit
Jugendlichen mit Fluchterfahrung

* 5 Expert*inneninterviews mit
Sozialarbeiter*innen

- Auswertung: strukturierende Inhaltsanalyse
(vgl. Mayring 2002, S.114-117)



Zentrale Ergebnisse

- Kulturelle Identitätsentwicklung
- Macht-/Dominanzaspekte
- Rolle der Sozialen Arbeit für die Jugendlichen mit Fluchterfahrung
- Professionelles Handeln in der OJA

Kulturelle Identitätsentwicklung

- schnelles Gefühl des Zuhause-Seins vs. Vermissen der Heimat
- religiöse Feste aus der Heimat UND österreichische/ westliche Feste (Halloween, Fasching, Silvester, ...)
- Distanzieren von der religiösen Praxis, nicht Bekenntnis zentral, sondern Mensch im Mittelpunkt
- Erweiterung des Sprachrepertoires
- Zugehörigkeitsgefühl zum Herkunftsland gleichermaßen wie zu Österreich

"[Ich bin] wie beides. Ich bin ein Syrer [...], aber ich fühle, dass Österreich mich verändert hat."

- Erweiterung des Sprachrepertoires
- Zugehörigkeitsgefühl zum Herkunftsland gleichermaßen wie zu Österreich

"[Ich bin] wie beides. Ich bin ein Syrer [...], aber ich fühle, dass Österreich mich verändert hat."

Theoretischer Bezug

- Kulturelle Hybridität (vgl. Hall 1999, Bhabha 1990)
--> Alternative "zu diesem auswegslosen Entweder-Oder der (Selbst-)unterwerfung" (Hall 1994, S.6)
- Dritter Raum (vgl. Bhabha 1990)
- pluralisierende Wirkung von Migration (vgl. Feld; Freise; Müller 2005)

Macht/Dominanz

- Gefühl der Benachteiligung
 - * finanziell, schulisch, beruflich, sprachlich (z.B. fehlender Zugang zu Arbeitsstellen und Universitäten)
 - nicht nachvollziehbare bürokratische Abläufe
 - diskriminierende Erfahrungen, Vorurteile
 - * *die Flüchtlinge*
- "Das Flüchtlingsheim ist wie ein Hotel, alle Flüchtlinge bekommen sehr viel Geld."

- nicht nachvollziehbare bürokratische Abläufe
 - diskriminierende Erfahrungen, Vorurteile
- * *die Flüchtlinge*

"Das Flüchtlingsheim ist wie ein Hotel, alle Flüchtlinge bekommen sehr viel Geld!"

Theoretischer Bezug

- soziales, kulturelles und materielles Kapital
(vgl. Bourdieu 1983)
- fehlende Rechte und Artikulationsmöglichkeiten
(vgl. Auernheimer 2013)
- behindernde Machtstrukturen
(vgl. Staub-Bernasconi 2007, S.384ff.)
- Dominanzkultur
(vgl. Rommelspacher 2000, 2006)
- Kinderrechtskonvention

Rolle der Sozialen Arbeit

- Betreuungs-, Beratungs- und Vermittlungsfunktion
- erstes Auffangnetz --> Selbstverortung
- Niederschwelligkeit, Bedürfnisorientierung, Freiwilligkeit und Flexibilität
- Wertschätzung der Herkunftskulturen und Angebote zum Kennenlernen der österreichischen Kultur
- Vorbildfunktion und Orientierungshilfe

Qualifizierung
Design- und
Bootswerkstatt,
Fahrradwerkstatt

Kulturcafé

Bildung

- * Pflichtschulabschluss
- * Vorbereitung/
Unterstützung
Berufsschule
- * Lernbegleitung

**Mädchen*
treff**

- strukturfördernde Maßnahmen
- Angebot von Perspektiven
- stabile Kontakt- und Beziehungsangebote
- Spaß im Alltag
- Stärkung eines mehrkulturellen
Bewusstseins

**welcome
zu.flucht**

**Jugend-
zentren**

**mobile
Jugendarbeit**

**Jugend-
beratung**

JUGENDLICHE KÖNNEN...

- ...ein soziales Netzwerk aufbauen,
Freund*innen kennenlernen
- ...Haltungen reflektieren, ohne bewertet oder
verurteilt zu werden
- ...Ängste, Wünsche oder Sorgen loswerden &
Rat suchen
- ...partizipieren: eigene Anregungen und Ideen
einbringen und verwirklichen, mitgestalten
- ...Selbstwirksamkeitserfahrungen
machen

Professionelles Handeln in der OJA

- Lebensweltorientierung
(vgl. Thiersch, Grunwald, Köngeter 2012)
 - * Ressourcenorientierung & Freiwilligkeit
 - * Mitbestimmung/Partizipation
 - * Niederschwelligkeit
 - * Jugendliche = Expert*innen
- dynamisches & prozesshaftes Kultur- und Identitätsverständnis (Hall 1994, S.5-7; Bhabha 2000, S.54)
- Wissen über Rassismus & Zugehörigkeitserfahrungen, Reflexion der eigenen gesellschaftlichen Position
(vgl. Melter 2006, S.286)

Aktueller Gesellschaftsbezug

- kulturelle Hybridität als Ressource im Gemeinschaftsbildungsprozess
- > keine nationale Zuordnung
- > Erkennen und Wertschätzen der kulturellen Vielfalt



- Identifizierung nicht nur durch Nationalität, sondern durch kulturelle Einzelaspekte oder Fähigkeiten
- Kontakte herstellen, gemeinsame Erfahrungen = gemeinsame Erinnerungen
- > *Wir-Gefühl*

*Ich hab' das Beste aus zwei Kulturen in mir vereint.
Am Plakativsten wär' jetzt ein Bild mit Spätzle und Chai.
Bilingual mit Zwei, trilingual mit Zehn.
In zwei Ländern zu Hause und ich kann alles verstehen.
Doch viele wollen mich verarschen, während ich mit Farben
klecker'.
Sie kommen und sagen: "Nur eine Farbe wäre besser."
Ich war nie gut damals im Kunstunterricht.
Schwarz-Weiß kann ich nicht malen, wenn alles bunt ist für
mich.*

Chefket, dt. Rapper, Sohn türkischer Eltern

Literatur

Auernheimer, Georg (2013): „Interkulturelle Kommunikation, mehrdimensional betrachtet, mit Konsequenzen für das Verständnis von interkultureller Kompetenz.“ In: Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. Hrsg. von Georg Auernheimer. 4., durchges. Aufl. Wiesbaden: Springer VS, S. 37–70.

Bhabha, Homi K. (2000): Die Verortung der Kultur. Tübingen: Stauffenburg.

Bhabha, Homi K. (1990): „The Third Space.“ In: Identity. Community, Culture, Difference. Hrsg. von J. Rutherford. London, S. 207–221.

Bourdieu, Pierre (1983): „Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital.“ In: Soziale Ungleichheit. Hrsg. von Reinhard Kreckel. Göttingen, S. 183–198. Online im Internet: URL: <http://unirot.blogspot.de/images/bourdieuKapital.pdf> (Zugriff am: 04.03.19).

Feld, Katja; Freise, Josef; Müller, Annette (Hrsg.) (2005): Mehrkulturelle Identität im Jugendalter. Die Bedeutung des Migrationshintergrundes in der Sozialen Arbeit. 2.Aufl. Münster: LIT.

Freise, Josef (2007): Interkulturelle Soziale Arbeit. Theoretische Grundlagen, Handlungsansätze, Übungen zum Erwerb interkultureller Kompetenz. 2., durchges. Aufl. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag.

Hall, Stuart (1999): „Kulturelle Identität und Globalisierung.“ In: Widerspenstige Kulturen. Cultural Studies als Herausforderung. Hrsg. von Karl H. Hörning; Rainer Winter. Frankfurt am Main: Suhrkamp, S. 393–441.

Hall, Stuart (1994): Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften 2. Hamburg: Argument Verlag.

Hargasser, Brigitte (2015): Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Sequentielle Traumatisierungsprozesse und die Aufgaben der Jugendhilfe. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Brandes & Apsel.

Mayring, Philipp (2002): Einführung in die qualitative Sozialforschung. 5. überarb. Aufl. Weinheim: Beltz.

Melter, Claus (2013): "Kritische Soziale Arbeit in Diskriminierungs- und Herrschaftsverhältnissen - eine Skizze". In: Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Hrsg. von Martin Spetsmann-Kunkel; Norbert Frieters-Reermann. Opladen: Budrich

Rommelpacher, Birgit (2000): „Diskriminierung/Dominanzkultur.“ In: Handbuch der Sozialen Arbeit mit Kinderflüchtlingen. Hrsg. von Institut für Soziale Arbeit WOGÉ e.V. 2., bearb. und ergänzte Aufl. Münster: VOTUM, S. 633-638.

Rommelpacher, Birgit (2006): Interdependenzen - Geschlecht, Klasse, Ethnizität. Beitrag zum virtuellen Seminar Mai 2006. Gießen, Kiel, Berlin am 2006. URL: https://www.graz.at/cms/dokumente/10194973_7751496/d63f324d/intedependenzen%5B1%5D_.pdf (04.03.19)

Rommelpacher, Birgit (2003): „Zum Umgang mit Differenz und Macht. Sozialarbeit als Menschenrechtsprofession.“ In: Differenz und Soziale Arbeit. Sensibilität im Umgang mit dem Unterschiedlichen. Hrsg.von Heiko Kleve; Gerd Koch; Matthias Müller. Berlin: Schibri, S. 70-86.

Rutherford, Jonathan; Bhabha, Homi K. (1990): „Identity. Community, culture, difference.“ In: The Third Space. Interview with Homi Bhabha. Hrsg. von Jonathan Rutherford. London: Lawrence and Wishart, S. 207-221. URL: <http://www.wsp-kultur.unibremen.de/summerschool/download%20ss%202006/The%20Third%20Space.%20I%20nterview%20with%20Homi%20Bhabha.pdf> (04.03.19)

Staub-Bernasconi, Silvia (2007): Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Systemische Grundlagen und professionelle Praxis - ein Lehrbuch. 1. Aufl. Bern u.a.: Haupt

Thiersch, Hans; Grunwald, Klaus; Königeter, Stefan (2012): „Lebensweltorientierte Soziale Arbeit.“ In: Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch. Herausgegeben von Werner Thole. 4. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag, S. 175-196.

**Danke für die
Aufmerksamkeit!**



Wer war ich, wer bin ich, wer soll ich sein?

Kulturelle Identitäten von Jugendlichen mit Fluchterfahrung

Eine qualitative Studie in der Offenen Jugendarbeit



Birgit Mohr, MA
 ogsa Tagung
 Salzburg
 18.03.19

Birgit Mohr, MA
ogsa Tagung
Salzburg
18.03.19